

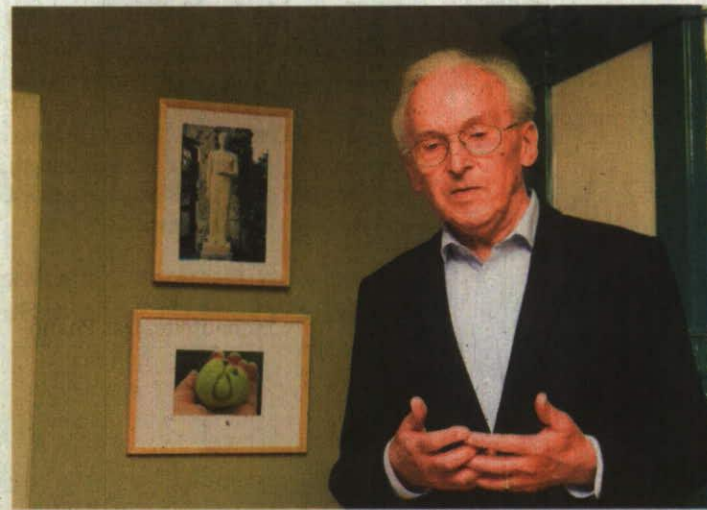
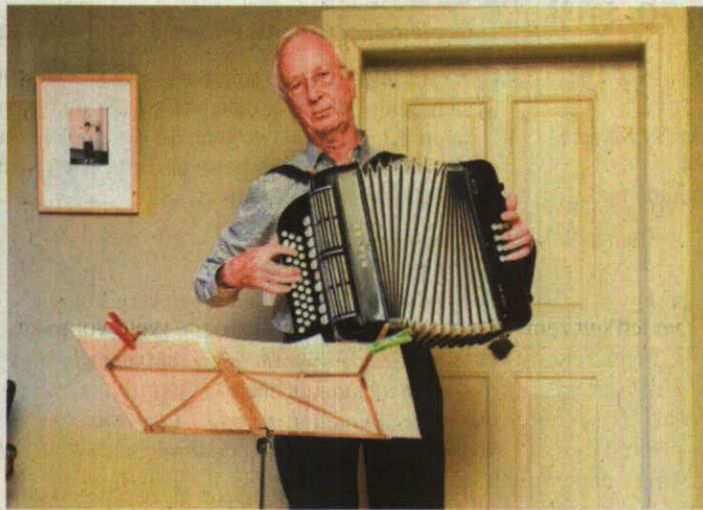
Ein Händchen für das perfekte Bild

Am Samstag wurde im Alten Pfarrhof Balzers die Ausstellung «Auf die Hände schauen» des Fotografen Erich Allgäuer eröffnet.

Kurz nach 16 Uhr begrüßte Markus Burgmeier, Leiter Alter Pfarrhof Balzers, die Zuschauer im aus allen Nähten zu platzen drohende «Sääli». Für alle, die noch nie in den geschichts-trächtigen Mauern waren, gab es eine kurzweilige geschichtliche Einführung, um die Bedeutung des Gebäudes für die Gemeinde Balzers zusätzlich zu unterstreichen. Es sei ihm eine ausserordentliche Ehre, dem Fotografen Allgäuer das Kulturzentrum bis zum 19. Januar zu übergeben, da er nach wie vor auch selber ein grosser Anhänger seiner Bilder sei.

Im Handumdrehen begeistert

Vor dreissig Jahren begann Erich Allgäuer mit dem Fotografieren von Händen. Irgendwie haben es seine Bildkompositionen geschafft, sich in dieser langen Dauer etwas Zeitloses zu bewahren. So schaffen es seine Werke auch heute noch, das Publikum zu begeistern. Die Faszination für Hände wurde bereits von Burgmeier in seiner Lobhuldigung aufgegriffen und später vom Künstler selber erneut erläutert. Die Hand sei ein ziemlich komplexes Gebilde, das ihn immer noch fasziniere. Es gebe viele Gründe dafür, dass Hände und ihre Haltungen in verschiedensten Situationen ihn animiert hätten, genauer



Fotograf Erich Allgäuer (oben rechts) wurde bei der Ausstellung von Adolf Marxer auf dem Akkordeon musikalisch begleitet.

Bilder: ci

hinzusehen und sie als Sujet auszuwählen: Ihr Aufbau und der Fakt, dass in ihr so viele Nervenstränge zusammenkämen, seien zwei Beispiele dafür. Ausserdem sei es immer wieder berauschend zu sehen,

was man alles nur mit blossen Händen ausdrücken könne. Es gebe wartende, ruhende, haltende, spielende, musizierende, drohende, schlagende, aber auch streichelnde Hände. Diese Vielfalt einzufangen, sei eine

wundervolle Aufgabe, erklärte Erich Allgäuer anschliessend.

Damit es nicht nur Apéro und Bilderbegutachten sei, habe er seinen Kollegen Adolf Marxer damit beauftragt, ein paar passende Stücke zusam-

menzustellen, die durch die darin thematisch enthaltenen Hände einen direkten Bezug zum Thema hätten. Da dies bei praktisch allen Liedern irgendwie der Fall ist, war die Aufgabe für den Akkordeonspieler nicht

gerade einfach. Doch Marxer machte es ziemlich amüsant, indem er zuerst den Text erklärte, nachher sein Instrument zur Brust nahm und anschliessend alle im «Sääli» zum Mitsingen einlud. Evergreens wie «Am Brunnen vor dem Tore» oder auch dem «Bajazzo»-Volkslied erfreuten sich enormer Popularität, sodass beim Letztgenannten eine Besucherin sich das von Herzen kommende «Danke» nicht verkneifen konnte und es laut und irgendwie erleichtert aussprach.

Hände sagen mehr als Worte

Die Ausstellung, welche sich im Alten Pfarrhof vom Keller bis ganz nach oben erstreckt und bis 19. Januar 2020 läuft, bietet überdimensionale Bilder, aber auch Fotos im klassischen Fotoformat. Da sie den Namen «Auf die Hände schauen» trägt, springt der Fokus der Zuschauer bei jedem Bild eben sofort auf die Hände. Wenn Erich Allgäuer seinen Fotoapparat zückt, entstehen Bilder, auf denen sie sprechen können. Wenige Fotokünstler schaffen es, diese Eigenschaft so spielerisch einzufangen wie der Eschener, was ihm immer wieder von den zahlreichen Händen vor Ort senden Applaus, Schulterklopper und «handerlesene» Gratulationen einbrachte. (ci)